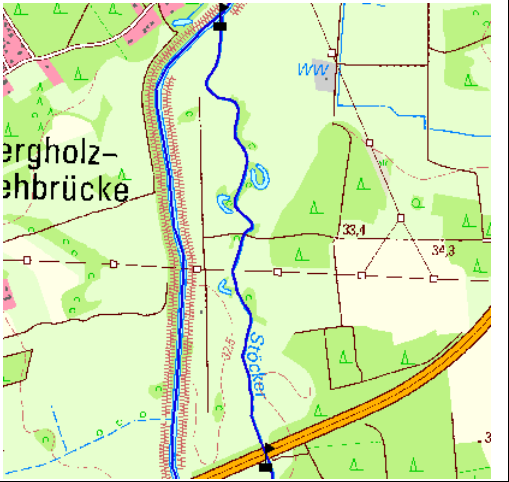

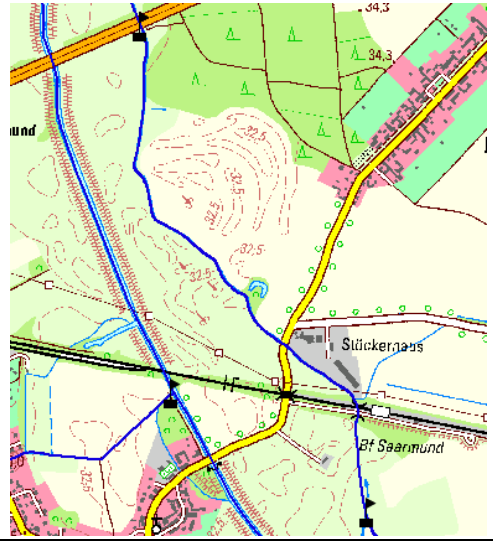

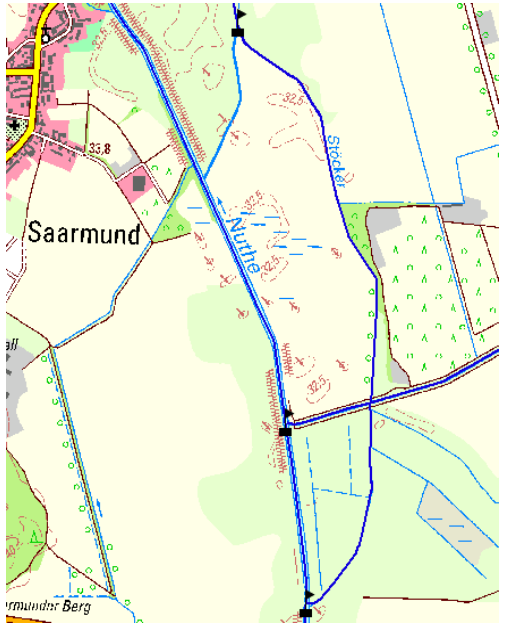



Gewässername	Stöcker	WK-Code	DE584974_879		
Planungsabschnitt	DE584974_879_P01	Stationierung	km von 0+000 bis 1+607		
Begrenzung des Abschnitts					
	von der Einmündung in die Nuthe bis oberhalb der Autobahn BAB 115				
Bestand C-Bericht	LAWA-Typ	Typ 19 (kleine Niederungsfließgewässer in Fluss- und Stromtälern)			
	Kategorie	erheblich verändert			
	Zielerreichung Ökologie	k.A.			
	Zielerreichung Chemie	wahrscheinlich			
Aktueller Zustand (2009)	LAWA-Typ-Vorschlag	Typ 15 (Sand- und lehmgeprägte Tieflandflüsse)			
	Kategorie-Vorschlag	erheblich verändert			
	Hydromorphologische Qualitätskomponente	Gewässerstrukturgüte	Hydrologische Zustandsklasse	Ökologische Durchgängigkeit	
		GK 2	ZK 5	nein	
	Defizit	0	-3	-3	
Beschreibung	naturnaher Gewässerabschnitt, flaches und geschwungenes Profil, sehr viele Makrophyten (u.a. Sagittaria, Nuphar, Lemna, Phragmites) auf der Sohle, Böschung mit ufernaher Kraut- und Hochstaudenflur				
Belastungen	extensives Grünland bzw. Weideland ohne ausreichenden Gewässerrandstreifen, Abtrennung der Altarme, im Mündungsbereich ist die ökologische Durchgängigkeit durch Wehr Burgfischer unterbrochen				
Restriktionen	<ul style="list-style-type: none"> - FFH-Gebiet „Nuthe, Hammerfließ und Eiserbach“ - Trinkwasserschutzgebiet - angrenzende Nutzungen - Querung der BAB 115 - Abflusssteuerung bestimmt durch das Wehr Saarmund unterhalb des Bereiches 				

Entwicklungsziele / Entwicklungs- strategie	<ul style="list-style-type: none"> – Verbesserung der Gewässerstruktur durch links und rechtsseitige Anbindung sieben vorhandener Altarme an die Stöcker, Entfernung der Schlammablagerungen im Gewässer, Ergänzung des vorhandenen Gehölzsaums durch einseitige Bepflanzung mit standorttypischen Gehölzen, Anlegen von naturnahen Querprofilen in den Stöckerlauf, Ausweisung eines Gewässerrandstreifens von beidseitig 10 m (Variante 2), Ausweisung eines 100 m breiten Entwicklungskorridors (Variante 1), Zulassen von Uferabbrüchen, Anlandungen und freier Vegetationsentwicklung sowie Belassen von Wurzelwerk und Totholz, Pflege und Entwicklung von Uferföhricht und Krautsäumen sowie gewässertypischen uferbegleitenden Gehölzen sowie bedarfsgerechte Gewässerunterhaltung (Maßnahmen innerhalb eines Entwicklungskorridors möglich, da kaum Restriktionen vorhanden sowie förderlich sind für FFH-Gebiet) – Verbesserung der Gewässergüte durch Ergänzung des vorhandenen Gehölzsaums durch einseitige Bepflanzung mit standorttypischen Gehölzen, Ausweisung eines 100 m breiten Entwicklungskorridors (Variante 1) bzw. Ausweisung eines Gewässerrandstreifens von beidseitig 10 m (Variante 2) – Herstellung der ökologischen Durchgängigkeit durch Umgehung des Mündungswehres Stöcker über zweiten Fischweg (Anschluss renaturierte Fließstrecke der „Alten Nuthe“ und Silbergraben) – Verbesserung des Wasserhaushalts durch Anlegen von naturnahen Querprofilen in den Stöckerlauf, Anlegen von naturnahen Querprofilen in den Stöckerlauf sowie Erstellung eines Wasserbewirtschaftungs- / Wehrsteuerungskonzept - hydraulische Betrachtungen zur Wasserbevorteilung der Stöcker gegenüber der Nuthe
--	---

Gewässername	Stöcker	WK-Code	DE584974_879	
Planungsabschnitt	DE584974_879_P02	Stationierung	km von 1+607 bis 3+512	
Begrenzung des Abschnitts				
	von oberhalb der Autobahn BAB 115 bis zur Abzweigung zur Nuthe oberhalb der Bahnlinie			
Bestand C-Bericht	LAWA-Typ	Typ 19 (kleine Niederungsfließgewässer in Fluss- und Stromtälern)		
	Kategorie	erheblich verändert		
	Zielerreichung Ökologie	k.A.		
	Zielerreichung Chemie	wahrscheinlich		
Aktueller Zustand (2009)	LAWA-Typ-Vorschlag	Typ 15 (Sand- und lehmgeprägte Tieflandflüsse)		
	Kategorie-Vorschlag	erheblich verändert		
	Hydromorphologische Qualitätskomponente	Gewässerstrukturgüte	Hydrologische Zustandsklasse	Ökologische Durchgängigkeit
		GK 3	ZK 5	eingeschränkt
Defizit	-1	-3	-1	
Beschreibung	morphologisch mäßig veränderter Lauf, Sohle mit vielen Makrophyten bewachsen, Böschung mit ufernaher Kraut- und Hochstaudenflur bestanden			
Belastungen	Grünlandnutzung und Weidebetrieb ohne ausreichenden Gewässerrandstreifen, ökologische Durchgängigkeit durch Wehr Stöckerhaus eingeschränkt, Abtrennung der Altarme, Durchgängigkeit für Fischotter an Straße L 77 und Bahndurchlass nicht gegeben			
Restriktionen	<ul style="list-style-type: none"> - FFH-Gebiet „Nuthe, Hammerfließ und Eiserbach“ - angrenzende Nutzungen - Querung der Straße L 77 und Eisenbahndamm 			

Entwicklungsziele / Entwicklungs- strategie	<ul style="list-style-type: none"> – Herstellung der ökologischen Durchgängigkeit durch Umgehung des Wehres über Altarmanschluss, für FFH-Art Fischotter Optimierung der Straßenbrücke L 77 mit einer Berme (Steinschüttung) sowie Ausbau der Berme unter Eisenbahnbrücke – Verbesserung des Wasserhaushalts durch Erstellung eines Wasserbewirtschaftungs- / Wehrsteuerungskonzept - hydraulische Betrachtungen zur Wasserbeverteilung der Stöcker gegenüber der Nuthe – Verbesserung der Gewässerstruktur durch links- und rechtsseitige Anbindung vier vorhandener Altarme zwischen oberhalb der BAB 115 und oberhalb der Bahnlinie (Nähe Stöckerhaus), Aufnahme der Verbindung zwischen Nuthe und Stöcker ins Routensystem sowie Verbesserung der hydromorphologischen Eigenschaften, Ausweisung eines 100 m breiten Entwicklungskorridors (Variante 1) bzw. Ausweisung eines Gewässerrandstreifens von beidseitig 10 m Breite (Variante 2), Zulassen von Uferabbrüchen, Anlandungen und freier Vegetationsentwicklung sowie Belassen von Wurzelwerk und Totholz, Pflege und Entwicklung von Uferröhricht und Krautsäumen sowie gewässertypischen uferbegleitenden Gehölzen, bedarfsgerechte Gewässerunterhaltung, vorhandenen Gehölzsaum durch einseitige Bepflanzung mit standorttypischen Gehölzen ergänzen sowie Einbringen von naturraumtypischen Substraten und Totholz (Maßnahmen innerhalb eines Entwicklungskorridors möglich, da kaum Restriktionen vorhanden sowie förderlich sind für FFH-Gebiet) – Verbesserung der Gewässergüte durch Ausweisung eines 100 m breiten Entwicklungskorridors (Variante 1) bzw. Ausweisung eines Gewässerrandstreifens von beidseitig 10 m Breite (Variante 2) sowie vorhandenen Gehölzsaum durch einseitige Bepflanzung mit standorttypischen Gehölzen ergänzen
--	---

Gewässername	Stöcker	WK-Code	DE584974_879		
Planungsabschnitt	DE584974_879_P03	Stationierung	km von 3+512 bis 5+712		
Begrenzung des Abschnitts					
	von Abzweigung zur Nuthe oberhalb der Bahnlinie bis zur Verzweigung Nuthe-Stöcker				
Bestand C-Bericht	LAWA-Typ	Typ 19 (kleine Niederungsfließgewässer in Fluss- und Stromtälern)			
	Kategorie	erheblich verändert			
	Zielerreichung Ökologie	k.A.			
	Zielerreichung Chemie	wahrscheinlich			
Aktueller Zustand (2009)	LAWA-Typ-Vorschlag	Typ 15 (Sand- und lehmgeprägte Tieflandflüsse)			
	Kategorie-Vorschlag	erheblich verändert			
	Hydromorphologische Qualitätskomponente	Gewässerstrukturgüte	Hydrologische Zustandsklasse	Ökologische Durchgängigkeit	
		GK 4	ZK 5	nein	
	Defizit	-2	-3	-3	
Beschreibung	naturferner Abschnitt im eingetieften Trapezprofil, kaum Beschattung				
Belastungen	morphologisch stark veränderter Gewässerabschnitt, Weideland ohne ausreichenden Randstreifen, an den Ufern stellenweise Trittschäden durch Weidebetrieb, Dükerung des Stöckers unter dem Berliner Graben, ökologische Durchgängigkeit unterbrochen, ungenügende Beschattung				
Restriktionen	<ul style="list-style-type: none"> - FFH-Gebiet „Nuthe, Hammerfließ und Eiserbach“ - angrenzende Nutzungen 				

Entwicklungsziele / Entwicklungs- strategie	<ul style="list-style-type: none">– Herstellung der ökologischen Durchgängigkeit durch Rückbau des vorhandenen Dükers und Anschluss des Berliner Grabens über Freispiegelauslauf sowie Rückbau der Verrohrung am Einlauf der Stöcker– Verbesserung der Gewässerstruktur durch Rückbau der Verrohrung am Einlauf der Stöcker, Verbesserung der hydromorphologischen Eigenschaften sowie Schaffung von Habitaten über Einbringen von Totholz (feste Verankerung) und Störsteinen, Ausweisung eines Gewässerrandstreifens von beidseitig 5 m Breite, einseitige Bepflanzung der Ufer und des Uferrandstreifens mit standorttypischen Gehölzen, Zulassen von Uferabbrüchen, Anlandungen und freier Vegetationsentwicklung sowie Belassen von Wurzelwerk und Totholz, Pflege und Entwicklung von Uferröhricht und Krautsäumen sowie gewässertypischen uferbegleitenden Gehölzen, bedarfsgerechte ökologisch angepasste Gewässerunterhaltung sowie rechtsseitige Anbindung eines Altarmes oberhalb des Berliner Grabens– Verbesserung der Gewässergüte durch Ausweisung eines Gewässerrandstreifens von beidseitig 5 m Breite sowie einseitige Bepflanzung der Ufer und des Uferrandstreifens mit standorttypischen Gehölzen– Verbesserung des Wasserhaushalts durch Erstellung eines Wasserbewirtschaftungs- / Wehrsteuerungskonzept - hydraulische Betrachtungen zur Wasserbeverteilung der Stöcker gegenüber der Nuthe
--	--